



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Ordinari, Numero 42. Anno 1688. den 16. Octobris.**

**1688**

Numero 42. Anno 1688. den 16. Octobris.

## Wochentliche Ordinari Reichs-Post-Zeitungen.



Genua vom 27. Sept. Ein Curzier/ so von Rom hierdurch nach Savoy passiert/berichtet/ daß Seine Päpfl. Heil. entschlossen seye/ aufs nächste folgende Subjecta/ als. einen Prinzen von Neüburg/ Bayrn/ einen Prinzen von Parma/ den Abbe von Lothringen zu Innspruck/ und P. Peter den Jesuiten und Beicht-Vatter des Königs von Engelland zu Cardinälen zu machen.

Mayland vom 29. dito. Unsere Hm. Spannier allhier seyn sehr wachsam/ abzumerden/ was die Franzosen in Italia vornemen werden/ zumalen dise gar hart trohen/ woferne der Herzog von Parma nit in Possesß von Castro und Ronciglione gesetzt werde/ solches vermittelst ihrer Völcker zu thun/ und den Tractat von Pisa also zu exequieren/ wolten auch nit mehr an die Mediation des Papsts wegen der Madame de Orleans habenden Anspruch auf die Pfalz gebunden seyn/ sonderu derselben mit aller Macht beystehen.

Avignon vom 2. October. Nach dem der Marquis de la Trousse mit etlich Compagnien Dragoner den 29. Passato zu Vaysan übernachtet/ hat er Morgens bey anbrechendem Tag den Pallast des Bischoffs zu Vaysan investiren lassen/ welchen man zu samt 10. in 12. Geistl. Frauen/ die besagter Bischoff wider des Königs Willen aufgenommen/ in gefängliche Haft genommen/ der Bischoff ist in die Citadell de St. Esprit gelegt worden. Selbigen Tag ist ein Befreyter von des Königs Garde angelangt/ mit Befehl/ dem Vice-legat anzuzeigen/ daß er die Guarnison beurlauben möchte/ weil Ihr Mt. gesinnet wären/ die Graffschafft Avignon der Cron Frankreich einzuverleiben; warauf der Vice-legat geantwortet/ wann er Widerstand leisten könnte/ so wolte er sich bis auf den letzten Blutstropfen wehren/ nun aber/ weil ihm eine grössere Macht überlegen/ so müßte ers geschehen lassen; hiemit seynd gestern 800. Mann vom Regiment du Saulx eingezogen; des Papsts Wappen ist von der Porten abgehbt/ und des Königs aufgericht worden. Nun will man Carpentras reducirern.

Brüssel vom 4. dito. Man hat auß den Franzöf. Conquesten/ daß der König in Frankreich sich ehstens nach Mey begeben werde/ um der Philippsburger Belagerung desto näher zu seyn/ man mutmasset/ daß der Dauphin dise Vestung wol einnehmen dürfte/ weil kein Succurs/ oder Armee im Feld/ aber nit lang in seiner Macht verbleiben werde. Franzöf. Brieff melden/ als wann zu Paris der Krieg gegen Teütsch und Holland bereits proclamirt wäre. Die sonst in Frankreich ar-

stier-

stirte Teutsche sollen so lang in Krieff gehalten werden / bis zu Wien des Monf. de Louis Sohn auß dem Krieff gelassen seye.

Nider-Rheinstrom vom 4. dito. Das bey Wesel stehende Corpo in Brandenburgischen / Lüneburgischen und Hessen-Casselis. Bäckern bestehend / thut sich alda noch täglich vermehren / wie dann gestern alda noch einige ankommen. Die Chur-Brandenburgis. Infanterie ist meist zu Cammerich / Nees und Dinslachen einlogiert / vil wollen / daß der Churfürst selbst mit seiner samptlichen Guardi und dessen Kriegs-Commissario Hn. von Brunkau / so sich in Holland befindet / herauß kömen werde. Die Holländischen Truppen sollen zwischen Rurmond und Venlo sich postieren / um so wol auf die Spanische Niderland als auf die Statt Edl'n ein wachtfames Aug zu haben. Diser Tagen seynd zu Bonn etlich 100. Schweizer / ein grosse Menge Pulver / Lunten / Bomben / Carcassen und Rugten auf Wagen angelangt. Passagiers auß Westphalen sagen / daß sie anderwegens 20000. Mann Brandenburgis. Lüneburgis. und Sächsis. Bölcker angetroffen. Weil die Sauren hierum nichts in die Statt Edl'n sichten dürfen / als haben sie sich zusammen rottiert / die Franzosen von einem Post vertriben / und heüt bey 200. Kärzen mit Frucht hineingebracht.

Edl'n vom 7. dito. Die 300. Schweizer zu Bonn continuieren noch immer zu Marienforster und Busch eine grosse menge Faszinen zu machen / so alda in Fortifications-Bau mit employert werden sollen. Alda haben sie eine fliegende Bruck über Rhein erlends verfertigt / und werden nun ein andere zu Kayserwerth ehst anfangen. Mit denen jüngst mit Kriegs-Munitton beladenen 48. Wagen / so zu gedachtem Bonn eingeführt worden / hat der Cardinal und dessen Adherrenten ihre besten Mobilien von dannen nach Metz salviert. Zu Siebourg im Bergischen / ohngefähr ein Stund von Bonn / werden täglich einige Neüburgische Tragoner / so auf der Franzosen Marsch und Dessen Achtung geben sollen / erwartet / so seynd auch vil Bergische Schützen nach Düsseldorf gefordert. Vor besagten Düsseldorf seynd alle Bäume und Hecken / welche einer Belagerung verhinderlich seyn können / abgehauen worden. Indessen werden auß unterschiedlichen Kempfern Pallisaten dorthin geführt. Alhier hat man wegen mehrern Crayß-Bölckern in den Fahren die kogerenter gemacht / und hofft man auch / daß sie täglich anlangen werden. Weil nun auch die Holländer bereits bey Nintwegen seynd / als wirdt die Forcht bey den Burgern auch geringert / insonderheit da in der Statt so gute Anstalt gemacht / daß alle Nacht 4. bis 500. Mann in Armis auf ihre Reserve parat stehen / und die Tragoner auff der Statt herum reüten / zu sehen / ob sich keine Franzosen annähren.

Wien vom 7. dito. Von der Kayserl. Haupt-Armee seynd 6. Regimenter / als Sigrum / Souchisch / Nigrellisch / Saintchroy / kesslich / und Chroisch detaschirt worden / welche ihren Marsch in Bosnien zu dem Prinz Louisischen Corpo genommen / um alle eroberte Plätz in selbigem Königreich und forderst an dem Saustrom wol zu besetzen. Es ist zwar wol die Ordre von dem Kayserl. Hof an den Prinz Louis ergangen / daß selbiger noch vor Beziehung der Winter-Quartier beide Dertter Seraglio und Danialocka wecknehmen sollte / weil aber dahin ein weiter Weg über solches Gebürg zu marschieren / und es schon zimlich spath im Jahr / auch das besorglich einfal-

fallende übe Wetter verhinderlich seyn dürfte/ als wirdt es in wärender Campagne schwärlich effectuiert werden können.

Außm Elsas vom 8. dito. Von guter Hand vernimt man/ daß den 6. diß Philippsburg würcklich beschossen/ und schon über 100. Schuß gehört worden; Man sagt auch/ daß ein Verrätherey sey darin entdeckt/ der Rädelshührer davon gespisset/ und an die Paffien herauß gehendt worden; gestern seynd 6. Tragoner auß der Bestung zu den Franzosen übergangen/ die Rhein-Schanz ist vorgestern von den Belägerten verlassen/ und die darinn gewesene Besatzung in die Bestung geworffen worden/ man sagt/ daß 2000. Mann bey der Attaque ersoffen seyen: die Cammer zu Speyr haltet wider ihre Sessiones wie zuvor/ und seynd die Assesores der Einquartierungs-last befreyt. Gleich jets vernimt man/ daß die Franzosen mit über 100. Schritt mehr von dem Graben zu Philippsburg seyen/ und das sich die Soldaten resfolviert/ lieber alle in Segenwart des Dauphins zu sterben/ als den Ort zu verlassen.

Maynz vom 8. dito. Alhier lebt man nunmehr in höchster Angst und Noth/ in deme wir defacto von den Franzosen gang und gar umringt seyn. Philippsburg wirdt indessen sehr geängstigt/ und vermeinen die Franzosen in wenig Tagen alda Meister zu seyn. Der Commandant darinn aber schießt stark herauß/ so das es hie- rum gar ring gehört wirdt/ und will der Dauphin die Ehr an Philippsburg/ der Duc de Orleans aber an Frantenthal zu gewinnen haben. Worms/ Speyr/ Dypenheim/ Alzen/ Kayserlautern/ Simmern/ Kirchberg/ Neuenburg/ und andere Ort mehr haben die Franzosen schon alle besetzt/ und genöthigt/ dem König zu hul- digen/ also nur Bacharath/ Ercusenach/ und Frantenthal von der Pfalz noch übrig/ darbey alles biß nach Hensbronn in Contribution gesetzt ist. Man sagt auch/ daß die Franzosen von dem ganzen Württenberger land/ neben Lifferung einer unbeschreib- lichen Quantität an Früchten und andern/ 200000. Rthlr. Brandschatzung fordern/ oder widrigen falls biß auf den 18. diß alles zu verbrennen; man thue aber alda alle Mannschafft aufbieten/ und habe resfolviert/ sich biß auf das eufferste zu wehren.

Frantfort vom 10. dito. Das Philippsburg nun mit unbeschreiblichem Gewalt belägert/ und aller Ernst so wol darvor/ als in der Bestung gebraucht wirdt/ ist nun mehr als zugewiß/ massen schon in 2000. Franzosen darvor ersoffen/ und sonst etlich 100. warunder vil hohe und nidere Officier/ erschossen worden/ auch Monsr. Bauban tödtlich verwundt/ oder gar todt sey/ dann was die Franzosen des Nachts arbeiten und verfertigen/ wirdt auß der Bestung des Tags alles wider üben hauffen geschos- sen/ und zu Grund gericht. Man sagt/ daß die Guarnison zu Kayserlautern ge- fänglich angenommen/ und nach Landau geschickt worden/ alda zu schanzen; es sollen bey 200. Franzosen/ warunder der Duc de Montal/ darvor gebliben seyn. Wie man vernimt/ seynd die Franzosen under Commando des Marschall de Vouffleur jenseits Rheins mit über 12000. Mann stark/ welche auß den Elßässischen Guarnisonen ge- zogen/ bingegen Bauren hinein gelegt worden/ dessen Officiers lassen sich vernemen/ daß der Dauphin mit 40000. Mann/ 20. halben Carthausen/ 40. Stucken/ und vi- len Feurmörsetz vor Philippsburg stehe/ um sich dises Orts zu bemächtigen/ hernach zu demolieren/ und so dann dem Bisthum Speyr wider zu incorporieren; wie man  
sch

sich dann vom Seiten Frankreich versichert halten solle/ längst innerhalb 10. Tagen diser Bestung Meister zu seyn; solten sich aber von Seiten Bayern oder sonst eini-ge Reichs-Volcker im geringsten movieren/ hat der Dauphin Ordre/ mit der völligen Macht weiter ins Reich einzufallen. Ein gewisser Cavalier aber/ so diser Tagen von Philippsburg kommen/ versichert/ daß es ein Unmöglichkeit/ vor diesem Plaz zu gewinnen/ weil er ringsherum zimlich tieff under Wasser stehet; Indessen haben sich Ihre Churfürstl. Durchl. von Heydelberg hinweg und nach Reüburg an die Rhonau begeben. Sonst hat der sich allhier befindende Kaiserl. Gesandte Hr. Graf von Hohenlohe von sicherer Hand Brieff auß Paris erhalten/ daß der König bey 32. Teütsche Passagiers von Gräfl. und Adel-Stände arretieren lassen. Chur-Maynz hat auch die Neütralität ergriffen/ und von denen Franzosen 400. Schweitzer in die Schanz vor Maynz eingenommen.

Auß der Pfalz vom 10. dito. Bey der Belägerung Philippsburg gehet es zu beyden Seiten scharff her/ obwol die Guarnison nur 2200. Mann stark seye. Chur-Maynz schüzet bey zugemuteter Einquartierung die Neütralität vor/ und sucht die selbe durch 2. abgeordnete Capitularen bey dem König aufzubringen. Worms/ Oppenheim und Erzhaynach seynd under Franzöf. Protection. Wie hart die gefreyte Statt Speyr von ihren Gåsten getruckt wirdt/ ist nit zu beschreiben.

Kastat vom 10. dito. Vergangenen Donnerstag und Frentag ist widerum einige Cavalleren hierdurch nach dem läger vor Philippsburg passiert/ in diesem Land ist noch kein Quartier gemacht worden/ daß man noch allezeit biß nach Mühlberg marschirt/ welcher Ort/ wie auch Graben schon ganz ruiniert. Am verwichenen Mittwoch ist der Dauphin in dem läger ankommen/ heüt solle der Ort an 4. Drren beschossen werden. Bißhero hat man vilmehr auß der Statt/ als in die Statt geschossen/ wie vil Bold darinnen seye/ hat man noch nit eigentlich erfahren könen/ weil alles under Wasser und tieffem Morast stehet/ ist schwär hinbey zu kommen/ wozu das anhaltende nasse Wetter vil contribuiert.

Außm Elsas vom 11. dito. Den 9. diß hat man angefangen Philippsburg zu bombardieren/ Morgens solle man die grosse Treuschee eröffnen/ vermittelst deren verhofft man sich biß an die Contrescarpe zu loschieren. Die Belägerten seüren gewaltig herauß/ Monf. de Lalande ein Ingenieur und 6. oder 7. Capitain samt vilen Under-Officieren seynd darvor sitzen bliben. Der Commandant soll zum Zeichen/ daß er sich auf das äußerste defendieren wolle/ etliche rothe Fåhlen auf die Pasteyen gesteckt haben/ dessen allem uneracht/ glaubt man nit/ daß sich dise Bestung über 10. Tag mehr werde halten können. Man sagt/ daß die bey Worms gestandene Franzöf. Armee/ in 10000. Mann bestehend/ den Rhein hinab marschirt seyn soll. Ob nun solches geschicht/ allen Succurs auß Philippsburg/ Franckenthal und Heydelberg zu verhindern/ wirdt die Zeit geben.

Heilbronn vom 12. dito. Berichte hiemit/ daß Philippsburg nunmehr also beschossen worden/ daß man es nit mehr kennen kan/ allwo Monf. ist Dauphin commendiert.